

## Protokoll

### Plenarsitzung

05. Oktober 2023, 16.00 Uhr

**Vorsitz: Präses Prof. Aust**

### Tagesordnung

1. **Genehmigung der Tagesordnung**
2. **Berichte**
  - a) **Berichte des Präsidiums**
  - b) **Berichte der Hauptgeschäftsführung**
  - c) **Aktuelles aus der Mitte des Plenums**
  - d) **Berichte aus den Ausschüssen**
  - e) **Aus der Mitte der Mitgliedschaft**
3. **Bericht zum Standortmanagement durch die Handelskammer Hamburg in der Plenarperiode 2020 – 2024 (Anlage 1)**
4. **Bericht und Austausch zum „Zukunftsplan Hafen“ sowie zur weiteren Umsetzung**
5. **Beschluss über das Positionspapier „Zukunft des Außenwirtschaftsstandorts Hamburg“ (Anlage 2)**
6. **Verschiedenes**

**Anwesend:****Plenarmitglieder:**

Herr Präses Prof. Aust, Herr Vizepräses Baur, Frau Vizepräses Nissen-Schmidt, Frau Vizepräses Warning, Herr Vizepräses van der Schalk;

Frau Ahlers, Frau Beckmann, Herren Brauer, Dr. Brill, Dr. Buhck, von Bülow, Flotow, Franzen, Frau Harbs, Herren Harders, Heinemann, Hellwig, Jamil, Kloth, Dr. Kruse, Lorenz-Meyer, Dr. Mecke, Dr. Pelka, Dr. Plehn, Portmann, Schneider, Frau Schoras, Herren Stacklies, Vatter, Frau Wendt-Heinrich, Herren Wöhlke, Zippel;

**Dauerhafte Gäste:**

Herr Dr. Castan;

**Aus dem Hauptamt:**

Herr Dr. Heyne, Frau Beck, Herren Feder, Grams, Frau Dr. Hillger, Herren Höhr, Hoops, Koch, Koerth, Frau Lach, Frau Dr. Ölschläger, Herren Siebrand, Dr. Süß, Frau Theis, Frau Thomsen, Herr Ulrich, Frau Weegh, Frau Wilhus, Herr Wittern; Frau Reinacher (Protokoll);

**Entschuldigt fehlen:****Plenarmitglieder:**

Frau Vizepräses Dr. Hees, Herr Vizepräses Pirck;

Herren Barth, Bender, Dircks, Eggenschwiler, Eick, Friemel, Gartz, Gehrckens, Groninger, Hartmann, Frau Haug, Frau Kartenbeck, Herren Dr. Killinger, Koopmann, Frau Kunicki, Herren Heinz Lehmann, Thorsten Lehmann, Lintzen, Lüchow, Mähl, Neubauer, Schmelzer, Sebbesse, Sell, Stanislawski, Frau Willhoeft, Frau Witthöft, Herr Wulff;

**Dauerhafte Gäste:**

Herren Ahrens, Carstens, Enkerts, Prof. Dr. Hübscher, Frau Mohr-Rothe, Frau Nehrenberg, Herren Ulbrich, von der Decken, Frau Wedemann;

Herr Präses Prof. Aust eröffnet die Plenarsitzung und begrüßt die Teilnehmenden des Plenums.

## **1. Genehmigung der Tagesordnung**

Herr Präses Prof. Aust stellt fest, dass keine Wortmeldungen zur aktuellen Tagesordnung vorliegen und diese damit genehmigt sei.

*Das Plenum beschließt die Tagesordnung in vorliegender Version.*

## **2. Berichte**

### **a) Berichte des Präsidiums**

Herr Präses Prof. Aust weist auf die Veranstaltung „Stimmen für die Wirtschaft – Unternehmerinnen ins Ehrenamt“ hin, die am 9. Oktober 2023 um 18:00 Uhr im Forum der Handelskammer stattfindet. Es sei eine besonders große Ehre, als Keynote-Speakerin die Präsidentin des Weltdachverbandes Femmes Chefs d'Entreprises Mondiales (FCEM) und stellvertretende Vorsitzende der ICC-World Chambers Federation, Frau Oghly, willkommen zu heißen. Ziel sei es, mehr Frauen für ehrenamtliches Engagement in der Handelskammer zu gewinnen.

Herr Präses Prof. Aust berichtet von seiner Teilnahme an der Delegationsreise nach Kasachstan und Usbekistan vom 11.-17. September 2023. Herr Dr. Treier, Außenwirtschaftschef und Mitglied der Hauptgeschäftsführung der DIHK, habe die 50-köpfige Delegation geleitet. Die Delegation habe die Städte Astana und Almaty (Kasachstan) sowie Taschkent und Samarkand (Usbekistan) besucht. Die Reisenden hätten sich u.a. mit den Premierministern, Botschaftern, Vertreterinnen und Vertretern der AHKs und lokalen Unternehmen ausgetauscht. Gesprächsthemen seien u.a. die Gründung eines Deutsch-Usbekischen Wirtschaftsverbands mit Sitz in Hamburg und die Fachkräftepartnerschaft zwischen Hamburg und Usbekistan gewesen.

Herr Präses Prof. Aust informiert über den Messerungang mit Frau Senatorin Dr. Leonhard im Rahmen der diesjährigen Hanseatischen Lehrstellenbörse in der Handelskammer. 100 Hamburger Ausbildungsbetriebe und knapp 6.000 Jugendliche hätten daran teilgenommen. Die Schülerinnen und Schüler hätten sich über die duale Berufsausbildung informieren, Bewerbungsunterlagen von Personalprofis überprüfen lassen und sich am „Last-Minute-Stand“ über noch offene Ausbildungsplätze erkundigen können.

Herr Präses Prof. Aust berichtet, dass Hamburg in diesem Jahr erfolgreich die Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit ausgerichtet habe. Bundeskanzler Scholz habe sich in das Goldene Buch der Handelskammer eingetragen und Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern geführt. Für die Dialogformate der Bundesregierung habe die Handelskammer an beiden Tagen ihr Gebäude zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hätte die Handelskammer im Rahmen des sogenannten „Young Future Lab“ ein Panelformat angeboten, um junge Menschen für den Schritt in die Selbstständigkeit zu begeistern sowie mit einer Ausstellung über den Städtepakt Hamburg-Kyiv informiert. Weitere Präsenz hätte die Handelskammer bei Panel-Talks zu den Themen „Ukraine-Hilfe“ und „Hamburgs internationale Handelsbeziehungen“ sowie mit einem Lunch-Konzert in der St. Petri Kirche gezeigt.

Frau Vizepräses Nissen-Schmidt informiert über die Verleihung des Helga-Stödter-Preises für „Mixed Leadership“, die am 25. September 2023 in der Handelskammer mit 250 Gästen stattgefunden habe. Zwei Hamburger Unternehmen hätten eine Auszeichnung erhalten: die

Siemens AG und die D. H. W. Schultz & Sohn GmbH. Beide Unternehmen förderten durch attraktive Rahmenbedingungen die Karrieren von Frauen und gemischten Führungsteams. Grundsätzlich stelle sich die Frage, was Unternehmen tun könnten, um die Erwerbstätigkeit von Frauen zu steigern und mehr Frauen in Führung zu bringen. Dies setze voraus, dass die Politik, bei den Rahmenbedingungen für Familien, Mütter und Väter als wertvolle Fachkräfte im Blick habe. Zusätzlich müssten traditionelle Rollenbilder, insbesondere mit Blick auf die MINT-Berufe, weiter aufgebrochen werden.

Herr Vizepräsident van der Schalk berichtet über eine gemeinsame Delegationsreise der Handelskammern Bremen (Federführung), Hamburg, Oldenburg und Stade nach Japan. Die 29-köpfige Delegation habe Anfang September die Städte Tokio, Osaka, Kobe und Kyoto besucht. Themenschwerpunkte seien Künstliche Intelligenz, Innovation, Wasserstoff, Alterung der Gesellschaft, Resilienz von Lieferketten, Economic Security und Fachkräfte gewesen. Der Delegationsleiter, Herr Präsident Dubbers-Albrecht (Handelskammer Bremen), habe bei allen Terminen den gemeinsamen Charakter der Reise betont. Herr Vizepräsident van der Schalk weist darauf hin, dass die Expo 2025 in Osaka stattfindet. Es sei zu überlegen, inwiefern in diesem Rahmen die Städtepartnerschaft Hamburg – Osaka bzw. das Netzwerk „Osaka-Business-Partner-City-Council“ von Hamburger Seite belebt werden könne.

### **b) Berichte der Hauptgeschäftsführung**

Herr Dr. Heyne stellt die aktuellen Ausbildungszahlen vor. Zum 30. September 2023 verzeichne die Handelskammer 5.818 Neueintragungen – 928 weniger als zum Vorjahreszeitpunkt. Derzeit befänden sich viele Verträge zur Nachbesserung bei den auszubildenden Unternehmen, da nur ca. ein Sechstel aller eingereichten Verträge ohne Nachbesserung eintragungsfähig gewesen seien. Zum Jahresende sei mit einem leichten Plus gegenüber dem Vorjahr zu rechnen.

Herr Dr. Heyne blickt auf die „Nordic Startup Challenge“ zurück mit vielen jungen, dynamischen und internationalen Teilnehmenden. Jeweils ein Startup aus zehn nordeuropäischen Ländern habe teilgenommen (ausgewählt von der jeweiligen AHK). Die Startups seien in den Bereichen Maritimes, Logistik und Schiffbau angesiedelt und hätten sich im Rahmen der Veranstaltung präsentieren bzw. Pitch-Trainings absolvieren können.

Herr Dr. Heyne berichtet über den „Handelskammer Lunch“ mit Hamburger Bürgerschaftsabgeordneten vom 13. September 2023. Thema sei die Halbzeitbilanz der Legislaturperiode des Hamburger Senats gewesen. Der Austausch sei intensiv gewesen, da am gleichen Tag die HHLA den MSC-Deal bekannt gegeben habe. Der regelmäßige Austausch trage zu gegenseitigem Verständnis zwischen Politik und Wirtschaft bei und vernetze die Kammer mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger.

Herr Dr. Heyne gibt bekannt, dass der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) ausloten möchte, unter welchen Voraussetzungen eine deutsche Olympiabewerbung zukünftig denkbar sei. Am 21. Oktober 2023 veranstalte der DOSB in der Handelskammer ein Dialogforum. Die Veranstaltung diene als Plattform, um mit den Bürgerinnen und Bürgern über eine mögliche deutsche Bewerbung ins Gespräch zu kommen und Rahmenbedingungen zu diskutieren. Die „Hamburg 2040“ Standortstrategie betone die großen positiven Effekte von internationalen Sportgroßveranstaltungen für den gesamten Standort – von der Modernisierung bestehender Sportstätten über Investitionen in die Stadtentwicklung und die Verkehrsinfrastruktur bis hin zu der großen Strahlkraft, die dies für Hamburg bedeute. Beim Forum sei auch eine Paneldiskussion mit dem DOSB, dem Hamburger Sportbund, der Stiftung Leistungssport und dem Olympiastützpunkt geplant. Sollte sich der DOSB zu einer Olympiabewerbung entschließen, werde sich die Handelskammer rechtzeitig positionieren.

### c) Aktuelles aus der Mitte des Plenums

Frau Beckmann weist auf die bestehenden technischen Herausforderungen mit Microsoft Teams hin. So gebe es nach wie vor Schwierigkeiten bei der Anwendung von Microsoft Teams sowie beim Zugriff auf die Sitzungsunterlagen. Das Plenum diskutiert die Herausforderungen und bittet um organisatorische Anpassung des Prozesses.

Herr Präses Prof. Aust kündigt eine optimierte Lösung für die Nutzung von Microsoft Teams an.

Herr Harders berichtet von der Finanzwirtschafts-Delegationsreise nach Dublin mit Herrn Senator Dr. Dressel und Herrn Dr. Heyne (Delegationsleitung) vom 25. bis 27. September 2023. An der Reise hätten 15 Vertreterinnen und Vertreter aus der Finanzwirtschaft teilgenommen. Programm-Highlights seien das Gespräch mit der EU-Kommissarin für Finanzaufsicht, Mairead McGuinness, über Regulatorik und Compliance sowie der Besuch im irischen Parlament gewesen.

### d) Berichte aus den Ausschüssen

Frau Wendt-Heinrich fasst die vergangene Sitzung des Ausschusses für Logistik, Hafen und Schifffahrt vom 26. September zusammen. Der Ausschuss habe u.a. über das Bewohner-Parken, die A26 Ost (Realisierung, Planfeststellungsverfahren, Baubeginn), die Köhlbrandquerung und die Hafenbahn diskutiert. Zusätzlich habe sich der Ausschuss mit dem Zukunftsplan Hafen der Handelskammer, der 2020 verabschiedet wurde, beschäftigt. Der Plan beinhalte eine SWOT-Analyse und zeige vielfältige Entwicklungschancen des Hamburger Hafens auf. Grundsätzlich sehe die Hafeninfrastruktur besser aus als in der meist negativen Medienberichterstattung dargestellt. Dennoch fehlten dem Hafen große Impulse. Terminalprojekte müssten zügig umgesetzt werden. Zudem müsse Hamburg nach außen als eine einheitliche Stimme für den Hafen agieren.

Desweiteren habe der Ausschuss über den überlasteten Hamburger Flughafen (Sicherheitskontrolle, Gepäckabfertigung, Anfahrt) diskutiert. Der Flughafenverkehr erhole sich seit der Corona-Pandemie, aber die Kapazitäten für die Abfertigung der Fluggäste seien schwankend und teilweise stark eingeschränkt. Dem Hamburger Flughafenbetreiber (FHG) seien hier die Hände gebunden, weil er keinen direkten Einfluss auf den externen Dienstleister für die Abfertigung habe, der im direkten Auftrag des Bundes operiere.

Herr von Bülow findet die Zustände am Hamburger Flughafen schwierig und fordert vom Flughafenbetreiber mehr Engagement und eine bessere Öffentlichkeitsarbeit. Der Flughafen werfe dadurch auch ein schlechtes Bild auf den Wirtschaftsstandort Hamburg. Die Handelskammer müsse konstant auf die Missstände hinweisen und auf eine Besserung hinwirken.

### e) Aus der Mitte der Mitgliedschaft

Herr Präses Prof. Aust teilt mit, dass sich kein Mitgliedsunternehmen außerhalb des Ehrenamts für einen Beitrag zu diesem TOP angemeldet habe. Im kommenden Jahr werde es wieder zwei Termine geben.

Herr Dr. Heyne erklärt – auf Nachfrage von Frau Beckmann – dass auf der Homepage-satzungsgemäß – zu diesem Tagesordnungspunkt eingeladen worden sei. Frau Beckmann wünscht sich einen früheren Hinweis auf den Tagesordnungspunkt sowie eine Ankündigung in der vorigen Plenarsitzung.

## 3. Bericht zum Standortmanagement durch die Handelskammer Hamburg in der Plenarperiode 2020-2024 (Anlage 1)

Herr Präses Prof. Aust geht auf den Bericht zum Standortmanagement 2020-2024 ein. Das Dokument sei eine Bestandsaufnahme der Aktivitäten der Handelskammer mit Fokus auf dem Standortmanagement und die dadurch erzielte Wirkung und gleichzeitig eine Übergabe für das neue Plenum 2024. Neben den Themen der Standortstrategie Hamburg 2040, gehe der Bericht u.a. auf die Corona-Pandemie, den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die Neuaufstellung der Handelskammer ein. Grundsätzlich werde sich die Wirtschaftslage in den kommenden Jahren nicht beruhigen. In den kommenden zwei Jahren würden entscheidende Weichen durch Wahlen gestellt: Plenarwahl in der Handelskammer, Bezirksversammlungswahl in Hamburg, Wahl zum Europäischen Parlament, Präsidentschaftswahl in den USA sowie 2025 Bürgerschaftswahl in Hamburg und Bundestagswahlen. Nur mit einem engagierten Ehrenamt könne die Handelskammer sich weiter als starke Stimme für freiheitliche demokratische Werte für die Wirtschaft einbringen und ihren Beitrag zum Gemeinwohl leisten.

Herr Präses Prof. Aust bittet die Plenarmitglieder, Feedback (per angezeigtem QR-Code) zu ihren Highlights der Plenararbeit zu geben. Vorab loben einzelne Plenarmitglieder in diesem Zusammenhang z.B. die Bestrebung der Handelskammer zur Klimaneutralität sowie die gemeinsame Ausbildungskampagne aller IHKs.

#### **4. Bericht und Austausch zum „Zukunftsplan Hafen“ sowie zur weiteren Umsetzung**

Herr Präses Prof. Aust führt in die Thematik ein. Der Hamburger Hafen sei ein zentraler Wirtschaftsfaktor, die DNA Hamburgs, über den kontrovers diskutiert werde (norddeutsche Hafenkooperation, Köhlbrandquerung, Bau der A26 Ost, Einstieg von MSC bei der HHLA). An keinem anderen Hafenstandort in Europa werde in der Öffentlichkeit mit einem so negativen Tenor über den eigenen Hafen diskutiert – was sich schädlich auf das Hafen-Image und Hamburg auswirke. Als Teil der Standortstrategie „Hamburg 2040“ habe die Kammer 2020 den „Zukunftsplan Hafen“ entwickelt. Der Hamburger Hafen verliere massiv an Marktanteilen in der Nordrange wegen nicht wettbewerbsfähiger Infrastruktur und regulatorischer Hemmnisse. Plenum und Ausschüsse seien stets bemüht, konkrete Vorschläge für den Hafen als Wachstums- und Innovationstreiber zu erarbeiten.

Herr Siebrand legt eine Bestandsaufnahme zur Hafenentwicklung dar. Der Hafen sei in internationalen Rankings von den oberen Plätzen deutlich nach hinten gefallen, teilweise auf dreistellige Platzierungen. Während der weltweite Containerhandel in den letzten Jahren um 20 Prozent zugelegt habe, hätten die ARA-Häfen (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) dies zu erheblichen Steigerungen ihres Umschlages nutzen können. So habe beispielsweise Rotterdam seinen Containerumschlag von 2007 bis 2022 um 37 Prozent steigern können, Antwerpen gar um 47 Prozent. Hamburg habe in dem gleichen Zeitraum dagegen einen Verlust von 16,7 Prozent hinnehmen müssen. Drängendes Thema bleibe die Hafeninfrastruktur (z.B. Köhlbrandquerung, Hafenausbahn), die Diskussion hierüber schlage sehr stark negativ durch. Dabei habe die Handelskammer im „Zukunftsplan Hafen“ der Politik bereits 2021 in vier Handlungsfeldern aufgezeigt, wie der Hafen zukunftsfähig aufgestellt werden kann: 1) Ladung binden und generieren, 2) Regulatorische und infrastrukturelle Wachstumshemmnisse beseitigen, 3) Stadt- und Hafenentwicklung synergetisch betreiben, 4) Innovation vorantreiben und neue Wertschöpfungsketten etablieren.

Herr Siebrand bewertet die aktuelle Situation mit Blick auf diese Handlungsfelder:

##### 1) Ladung binden und generieren

Im Hafen bestehe weiterhin zu wenig Wettbewerbsdruck, weil ein Unternehmen den Markt sehr weitgehend dominiere. Die Lohnkosten seien im Vergleich zu anderen Häfen sehr hoch. Vergleichsweise wenig Reeder seien an den Terminals beteiligt. Mehrere international ausgerichtete Terminalbetreiber, die in anderen Häfen zu einem positiven,

innovationsfördernden Wettbewerbsdruck betrügen, seien nicht zu verzeichnen. Das Löschen der Ladung sei vergleichsweise wenig zuverlässig und oft zu langsam.

## 2) Regulatorische und infrastrukturelle Wachstumshemmnisse beseitigen

Die Einfuhrumsatzsteuer bleibe nachteilig gelöst, die ARA-Häfen zögen dadurch weitere strukturelle Vorteile aus dem Verrechnungsmodell. EU-Vorgaben würden teilweise übererfüllt (Goldplating). Die Hafentlasten seien ungerecht verteilt, auch hier seien die ARA-Häfen durch die dortigen Regelungen bevorteilt. Hamburg werde bei der Verklappung von Hafenschlick nicht von den ebenfalls vom Hamburger Hafen profitierenden Bundesländern unterstützt. Planungs- und Genehmigungsverfahren seien viel zu langsam. In den öffentlichen Diskussionen stehe die mangelnde Hafeninfrastruktur und nicht die Zukunftsfähigkeit im Fokus.

## 3) Stadt- und Hafenentwicklung synergetisch betreiben

Der konventionelle Umschlag auf dem Kleinen Grasbrook gerate in Bedrängnis. Der Universalhafen habe kaum Zukunftsperspektive. Die Stadtentwicklung erfolge dagegen halbherzig und führe bei den Hafenunternehmen zu vielen Auflagen. Auch fehle eine Nutzungsvision für den südlichen Hafenrand der Norderelbe.

## 4) Innovationen vorantreiben und neue Wertschöpfungsketten etablieren

Die Aussagen des Hafenentwicklungsplanes und die Initiierung zahlreicher Projekte in diesem Handlungsfeld seien grundsätzlich positiv zu bezeichnen. So sei der Hafen beispielsweise Treiber der Automatisierung im Verkehr und der Wasserstofftechnologie. Dennoch seien auch hier andere Häfen drauf und dran, Hamburg abzuhängen, wie etwa das Beispiel der Shell zeige, die sich aus dem Hamburger Wasserstoffprojekt zurückgezogen habe und stattdessen in Rotterdam investiere.

Herr Siebrand führt abschließend aus, dass nur Häfen, die gezielt in ihre Infrastruktur investierten, langfristig globale Player blieben. Der Hamburger Hafen habe weiterhin großes Potenzial, wenn die von der Wirtschaft geforderten Weichenstellungen konsequent berücksichtigt würden. Die Infrastruktur des Hamburger Hafens hinke im internationalen Vergleich stark hinterher. Voll automatisierte Terminals im Hamburger Hafen würden seine Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz entscheidend erhöhen. Internationale Player könnten hierfür Impulse liefern. In der Öffentlichkeit stießen strategische Infrastrukturmaßnahmen auf zu wenig Akzeptanz.

Herr Vizepräsident van der Schalk macht darauf aufmerksam, dass der Hamburger Hafen kein regionaler, sondern ein Bundeshafen sei, den Bundesregierung, Verkehrs- und Wirtschaftsministerium sträflich über Jahre vernachlässigt hätten. Vergleichshäfen (z.B. Antwerpen, Rotterdam) seien ebenfalls Bundeshäfen, die stärker national gefördert würden. Kunden (Reeder, Logistiker) träfen Entscheidungen langfristig und bräuchten Planungssicherheit. Der Hamburger Hafen sei oft zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Priorität müsse nicht nur das Thema Wasserstoff haben, sondern auch die Realisierung von Infrastrukturprojekten.

Herr Siebrand erklärt auf Nachfrage von Herrn Dr. Castan, dass durch private Terminalbeteiligungen, wie dem Deal mit MSC, ein Know-how-Transfer stattfinden könne. MSC sei die weltweit größte Container-Reederei. Ihre Beteiligung könne dem Hafen kurzfristig helfen. Es sei abzuwarten, inwiefern auch hierdurch auch die benötigten Zukunftsimpulse ausgelöst würden.

Herr Dr. Heyne ergänzt, dass das Management des Hamburger Hafens weltweit einmalig sei, weil die öffentliche Hand ihn weitgehend betreibe. In der Regel könnten aber privatisierte Terminals oftmals mehr Effizienzvorteile heben, weil sie zumeist digitaler und automatisierter

betrieben würden. Der Einstieg von MSC sei zunächst ein richtiger Schritt, um bei der HHLA Terminals effizienter zu machen. Dies sei allerdings nur ein Mosaikstein, um den Hamburger Hafen zukunftsfähig zu machen. Ein großer, notwendiger Schritt sei, den Wettbewerb im Hafen zu stärken – mit der Beteiligung mehrerer Unternehmen. Hamburg sollte nicht nur an Teillösungen arbeiten, sondern diesen Weg konsequent weiter gehen. Die Hamburger Wirtschaft müsse gegenüber der Politik hierauf aufmerksam machen und Synergien in der Hafententwicklung aufzeigen. Die infrastrukturelle Weiterentwicklung des Hamburger Hafens sei eine nationale Aufgabe. Die Bundesregierung beteilige sich aktuell mit insgesamt 38 Millionen an allen deutschen Seehäfen. Hamburg erhalte davon ca. die Hälfte. Dies sei angesichts der nationalen Aufgabe deutlich zu gering bemessen.

Herr Vizepräsident van der Schalk schildert seinen Eindruck, dass Wirtschafts- und Verkehrsministerium in Konkurrenz zueinander arbeiten und sich gegenseitig boykottieren würden. Ein schlechtes Zeichen sei, dass der Bundesverkehrsminister an der Nationalen Maritimen Konferenz nicht teilgenommen habe. Die Wirtschaft sei nicht zu Wort gekommen, stattdessen habe der Fokus auf Binnenschifffahrt, Nord-/Ostsee und Marine gelegen. Dies sei umso enttäuschender, weil die Konferenz sich nicht hinreichend mit den Problemen der Bundeshäfen beschäftigt habe. Die Hafen-Themen von Hamburg, Bremen und Wilhelmshaven würden seitens der Politik nicht hinreichend ernst genommen bzw. teilweise gegeneinander ausgespielt.

Herr Präsident Prof. Aust stellt in Frage, ob über den Deal mit MSC mehr Wettbewerb im Hafen erzeugt würde. Dieser würde automatisch andere Reedereien (z.B. Hapag-Lloyd) ausschließen, was gegebenenfalls zu Wettbewerbsverzerrungen führen könne. Grundsätzlich sei es wichtig, Wettbewerb von außen einzubringen. Herr Dr. Pelka bewertet den Deal mit MSC ähnlich wie Herr Präsident Prof. Aust. Es sei fraglich, ob dadurch genügend Wettbewerb entstehe. Die HHLA besitze weiterhin rund 75% der Kapazität des Hamburger Hafens. Es könne sinnvoller sein, einzelne Terminals zu privatisieren und dadurch mehr Wettbewerb zu schaffen.

Herr Präsident Prof. Aust fasst als Ergebnis der Plenardiskussion folgende Punkte zusammen:

- 1) In der Hamburger Hafenpolitik fehle eine zukunftsfähige Gesamtperspektive, den einzelnen Aktivitäten und Initiativen der strategische Handlungsrahmen. Dem werde auch der schlussendlich im Sommer 2023 vorstellte Hafententwicklungsplan des Senats nicht gerecht.
- 2) Der Hamburger Hafen verliere den Anschluss an seine Mitbewerber, die bei den zentralen Stellschrauben deutlich innovativer und pragmatischer unterwegs seien.
- 3) Der Weg von Privatisierung und Reedereibeteiligungen an den Containerterminals sei unabhängig von konkreten Partnerschaften richtig. Dies allein könne die Herausforderungen des Hafens aber nicht lösen. Dringend notwendig sei mehr Wettbewerb im Hafen, auch durch die Entwicklung neuer Terminals, um die Produktivität insgesamt zu erhöhen.
- 4) Neben dem Containerumschlag seien auch alle anderen Umschlagsarten von besonderem Wert und müssten stärker beachtet werden. Schließlich sei ein besonderes Merkmal des Hamburger Hafens, dass er die gesamte Leistungspalette eines international bedeutsamen Hafens biete. Es sei daher zumindest fahrlässig, nicht aktiv nach Lösungen für den latent schwelenden Konflikt zwischen Stadt- und Hafententwicklung, wie er sich am Grasbrook oder in Moorburg manifestiert, zu suchen.
- 5) Wichtiges Zukunftsfeld sei die Entwicklung des Energiehafens. Die notwendigen und von der Handelskammer angemahnten Zukunftsprojekte seien zu schwach aufgestellt oder fehlten gänzlich. Der stockende Umbau des ehemaligen Kohlekraftwerks in Moorburg sei



ein ernstes Alarmsignal. Hamburg brauche mehr Geschwindigkeit, um seine Klimaziele zu erreichen und die Industrie am Standort zu halten.

- 6) Infrastrukturprojekte müssten mit der notwendigen Verlässlichkeit und Geschwindigkeit vorangetrieben werden.

Abschließend stellt Herr Präses Prof. Aust fest, dass nun ein konkretes Gesamtkonzept erstellt werden müsse, das die dargestellten Handlungsfelder verbinde und starke Zukunftssignale sende. Genau solch ein Gesamtkonzept hätte der Senat mit dem Hafenentwicklungsplan liefern müssen. Im Ergebnis sei die Handelskammer jetzt erneut als Gesamtinteressenvertretung der Hamburger Wirtschaft gefordert. Er bittet die Geschäftsführung, möglichst kurzfristig weitere konkrete Entwicklungsvorschläge unter Berücksichtigung der Diskussion der heutigen Sitzung in die politische Hafendiskussion einzubringen.

#### **5. Beschluss über das Positionspapier „Zukunft des Außenwirtschaftsstandorts Hamburg“ (Anlage 2)**

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit, vertagt Herr Präses Prof. Aust diesen Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung des Plenums.

#### **6. Verschiedenes**

Herr Präses Prof. Aust dankt allen Anwesenden für die rege Beteiligung. Er bittet das Plenum zum *Après* in den Pfeffersack – auf Einladung des neuen Betreibers. Er schließt die Sitzung um 18.12 Uhr.

Die nächste Plenarsitzung findet am 2. November 2023, um 16.00 Uhr statt.

Hamburg, 16. Oktober 2023

Prof. Norbert Aust  
Präses

Dr. Malte Heyne  
Hauptgeschäftsführer